



## Museums-Experten begutachten Familienerbstücke

**NÜRNBERG.** Kunst oder Krempel? Am Samstag können Interessenten diese Frage an Wissenschaftler und Restauratoren des Germanischen Nationalmuseums richten. Von 10 bis 13 Uhr begutachten Experten Antiquitäten und Sammlerstücke aus Privatbesitz. Sie geben Auskunft zum Erhaltungszustand,

der Herstellungsweise und der kulturgeschichtliche Bedeutung. Wertangaben können keine gemacht werden. Begutachtet werden ausschließlich Objekte aus dem deutschsprachigen Raum aus den folgenden Bereichen: Gemälde und Skulpturen, Druckgrafik und Zeichnung, Siegel, Archivalien, Rechtsalter-

tümer sowie Münzen und Medaillen, historische Bücher, volkskundliche Objekte, Spielzeug, Textilien, Schmuck, Kunsthandwerk und Goldschmiedearbeiten, außerdem Waffen und Uhren. Die Begutachtung ist kostenfrei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

# Gerichtschef will Flüchtlinge schulen

**GESPRÄCH** Dr. Christoph Strötz sieht auch die Justiz bei der Willkommenskultur gefordert. Juristen sollen in den Unterkünften deutsche Rechtskunde vermitteln.

VON UNSEREM NÜRNBERG-KORRESPONDENTEN THOMAS TJIANG

**NÜRNBERG.** Viel Aufheben um seine Person macht der seit dem Frühjahr neue Präsident des Nürnberger Oberlandesgerichts (OLG) nicht. „Ich bin der unterstützende Faktor“, sagt der 1952 in München geborene Dr. Christoph Strötz. „Das Wichtigste sind die Richter, denen arbeite ich zu.“ Dafür geht er in die Öffentlichkeit oder verhandelt hinter den Kulissen um eine bessere personelle Ausstattung. Immerhin wird der wuchtige Justizpalast in der Fürther Straße im nächsten Jahr 100 Jahre und platzt aus den Nähten.

Erste Abhilfe wird ein angrenzender Neubau sein, der ab 2017 neue Büros und Sitzungssäle in zweistelliger Zahl bieten wird. Dann wird auch der historische Sitzungssaal 600 im Ostflügel geräumt werden können, wo heute immer wieder noch „Mord und Totschlag“ verhandelt wird. In dem Saal fanden nach dem Zweiten Weltkrieg die Nürnberger Prozesse gegen das Führungspersonal der Nazis statt. Damit wurde auch international Rechtsgeschichte geschrieben, die jüngst in der Gründung der Akademie Nürnberger Prinzipien ihren Niederschlag mit Sitz an diesem historischen Ort fand. Die Nürnberger Prinzipien begründeten 1950 erstmals den universalen Anspruch, die Straflosigkeit völkerrechtlicher Verbrechen zu beenden.

**OLG-Präsident blickt in die Historie** Strötz, der seit 1980 als Staatsanwalt, Richter und zuletzt als Leiter der Generalstaatsanwaltschaft München für die bayerische Justiz tätig war, spricht von der Fürther Straße als Prachtboulevard, dem „Champs-Élysées von Nürnberg nach Fürth“. Ein „Mosaikstückchen liefert der Justizpalast“. Der sollte zwar eigentlich im Stadtteil Johannis „gegenüber des Friedhofs“ errichtet wer-



Dr. Christoph Strötz ist seit März 2015 Präsident des Nürnberger Oberlandesgerichts. Foto: Tjiang

### DAS OBERLANDESGERICHT NÜRNBERG

► **Größe:** Das Oberlandesgericht (OLG) Nürnberg ist nach München und vor Bamberg das zweitgrößte der drei Oberlandesgerichte in Bayern.  
► **Hierarchie:** Ein OLG steht in der Prozesshierarchie zwischen Landgericht und Bundesgerichtshof. Bei Streitfällen in Familien- und Kindschaftssachen ist es die Gerichtsinstanz nach dem Amtsgericht und vor dem Bundesgerichtshof.  
► **Zuständigkeit:** Das OLG Nürnberg ist

für die fünf Landgerichtsbezirke Amberg, Ansbach, Nürnberg-Fürth, Regensburg und Weiden sowie 17 Amtsgerichten mit mehr als drei Millionen Einwohner zuständig.  
► **Beschäftigtenzahl:** Zuletzt waren fast 2800 Menschen beim OLG Nürnberg beschäftigt, davon 514 Richter. Sie schlossen im vergangenen Jahr in erster Instanz über 90 000 Gerichtsverfahren ab.

den, doch die Grundstücke waren dort in der damals boomenden Noris bereits zu teuer. Bei der Lektüre alter Akten des Landtages aus dem Jahr 1907 ist der verheiratete Familien- und Großvater auf die Standortdiskussion gestoßen. Beklagt wurde damals, dass es „den Beamten nicht zuzumuten ist, so weit zu laufen“. Der Justizpalast befindet sich gut drei Kilometer von der Altstadt entfernt.

Mit Blick auf die Gegenwart und die große Zahl der ankommenden Bürgerkriegsflüchtlinge konstatiert der

OLG-Präsident: „Die Welle ist bei der Justiz angekommen.“ Damit meint er nicht die vermeintlich höhere Zahl an Straftaten, die sich bislang nicht in der Polizeistatistik wiederfindet. Er denkt vielmehr an die hohe Zahl unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge. Denn hier sind die Familiengerichte gefordert. Einerseits muss Identität und Alter festgestellt werden, andererseits muss die Betreuung der Minderjährigen gerichtlich geklärt werden. „Die Zahl der Fälle ist explodiert.“ Handlungsbedarf sieht Strötz aber

auch bei der Begrüßungskultur. „Wir wollen in die Flüchtlingseinrichtungen reingehen und deutsche Rechtskunde vermitteln.“ Intern wird gerade ein Team mit jungen Kollegen darauf vorbereitet. Es soll „kein Einmaleins des Strafrechts“ sein, aber wichtige Eckpfeiler vermitteln. Dazu zählt das „Gewaltmonopol des Staates“ oder die „Gleichstellung von Mann und Frau“. Auf diese Weise will die Nürnberger Justiz „unseren Beitrag leisten, um den Rechtsstaat zu stärken“. Strötz erinnert schmunzelnd an den Fall eines jüngst verhafteten Kleindealers, der nach der Gerichtsverhandlung gefragt habe, ob er seinen Stoff wieder haben könne.

Der „Wahl Nürnberger“ Christoph Strötz, der Nürnberg während der Lehrer-Referendariatszeit seiner Frau kennen gelernt hat, bescheinigt der Stadt, dass die „Justiz in Nürnberg Teil der offenen Bürgergesellschaft“ ist. „Gerade in Menschenrechtsfragen“ habe die Stadt ein Profil, dass er in dieser Form „in München nicht wahrgenommen“ habe.

### Akten sollen elektronisch werden

Ein Großprojekt in seiner Amtszeit wird die Digitalisierung der Justiz sein. Strötz habe gerade auf seinen Schreibtisch „zwei 24-Zoll-Bildschirme“ bekommen. Es geht in Zukunft um „elektronische Akten und elektronische Rechtsakte“. Bis 2022 soll die „E-Justiz“ Einzug halten und das Ende der voll beladenen Aktenwagen in den Gängen des Justizpalastes einläuten. Doch bis dahin ist es noch ein langer Weg. Den Anfang machen nächstes Jahr die Rechtsanwälte mit einem digitalen Anwaltspostfach.

Aus seinem kontinuierlichen Austausch als bayerischer Delegationsleiter mit der chinesischen Justiz – „China will wie zuvor auch die Japaner oder Koreaner ein Zivilrecht nach deutschem Vorbild“ – weiß er auch: „Die Chinesen haben das schon alles, arbeiten aber trotzdem parallel noch mit Papierakten“. Die Nürnberger Justiz will dagegen komplett auf elektronische Medien umstellen. Nichtsdestotrotz: „Der Bürger muss keine Angst haben“, auch künftig könne er Schriftsätze handschriftlich einreichen.

## Barbara ist das neue Christkind

**WAHL** Die 18 Jahre alte Nürnbergerin gefiel gestern einer Jury am besten.

**NÜRNBERG.** Barbara Otto ist das neue Nürnberger Christkind. Eine Jury wählte die 18-jährige Theaterpädagogik-Praktikantin am Mittwoch für die zweijährige Amtszeit 2015/16. Die Jury setzte sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Medien, des Staatstheaters Nürnberg, des Marktamts, des Presse- und Informationsamts, der Congress- und Tourismus-Zentrale, der langjährigen Christkind-Betreuerin Edith Kerndler-Hamburger und dem Vorjahres-Christkind Teresa Treuheit zusammen.

Barbara Otto wurde 1997 in Nürnberg geboren. Ihre Hobbys sind Singen, Tanzen und Musizieren. Sie spielt Violine und singt als externe Sängerin im Oberstufenchor der Peter-Vischer-Schule. Dort hat sie auch im Juni 2015 am Gymnasium ihr Abitur im Naturwissenschaftlich-Technologischen Zweig abgelegt. Daneben war sie drei Jahre lang als Schulsanitäterin der Bildungsstätte aktiv. Sie bekleidete verschiedene Ehrenämter: Etwa als Tutorin in der Hausaufgabenbetreuung oder als Engel, der den Nikolaus begleitet. Seit 2013 engagiert sie sich außerdem als Ersthelferin in der Jugendorganisation des Roten Kreuzes Nürnberg. Seit September absolviert sie ein Musiktheaterpädagogik-Praktikum am Staatstheater Nürnberg.

Das einstimmige Votum der Jury für Barbara Otto erläuterte der Pressesprecher der Stadt, Dr. Siegfried Zelnhefer: „Die Herzlichkeit, Spontaneität und Natürlichkeit von Barbara Otto hat die Jury rundum überzeugt.“

Barbara Otto wird am Freitag, 27. November, um 17.30 Uhr von der Empore der Nürnberger Frauenkirche aus den Prolog sprechen, mit dem in jedem Jahr der weltberühmte Nürnberger Christkindlesmarkt eröffnet wird. Zu den Aufgaben dieses besonderen Ehrenamts gehören 2015 und 2016 neben der Eröffnung des Markts, auf dem das Christkind regelmäßig anzutreffen ist, zahlreiche Besuche sozialer und karitativer Einrichtungen in der Region.

Das Nürnberger Christkind wird alle zwei Jahre vom Presse- und Informationsamt der Stadt Nürnberg gesucht. Zur Wahl stellen können sich 16- bis 19-jährige Mädchen, die in Nürnberg wohnen, mindestens 1,60 Meter groß und schwindelfrei sind. Die Bevölkerung kann nach der Veröffentlichung der Fotos in den Tageszeitungen und im Internet von zwölf Kandidatinnen ihre Stimme abgeben. Die Jury nimmt dann die Kür des Nürnberger Christkinds unter den sechs Bewerberinnen mit der höchsten Stimmenzahl vor. Die Kandidatinnen beantworten Fragen zu ihrer Person, über Nürnberg und zum Christkindlesmarkt. Sie tragen ein selbst gewähltes Gedicht sowie den Prolog zur Eröffnung des Christkindlesmarkts vor.



Barbara Otto (r.) und ihre Vorgängerin Teresa Treuheit: Auch die 18-Jährige ist nun zwei Jahre lang das Nürnberger Christkind. Foto: Dierenbach